

Die Approvisionnement im Kriege.

Die heutigen Lebensmittelmärkte.

Die Grünwarenmärkte waren heute in den ersten Morgenstunden schlecht mit Gemüse versorgt, da infolge der ungünstigen Witterung die Zufuhren von den Abendmärkten sehr gering waren. Aus dem gleichen Grunde waren aber auch die Märkte schwächer als sonst besucht, so daß der Bedarf gedeckt werden konnte. Einzelne Märkte, namentlich der Fischmarkt, erhielten im Laufe des Vormittags von auswärts größere Ankünfte. Auf den Fischmarkt kamen aus Ungarn 57,000 Kilogramm Paradiesäpfel, 69,000 Kilogramm Weißkraut, 20,000 Kilogramm Bruden, 32,000 Kilogramm Möhren, 6000 Kilogramm Fenchel und 28,000 Kilogramm Zwiebel, aus Niederösterreich 6000 Kilogramm verschiedene Gärtnererzeugnisse, 6000 Kilogramm Fischen und 5000 Kilogramm gelbe Rüben. Pilze waren auch heute in größeren Mengen angeführt. Gallinisch waren in einer Menge von 3200 Kilogramm vorhanden.

Auf dem Obstmarkt waren heute auch die Weintraubenzufuhren schwächer, an hiesigen Meßwein gab es wieder nur 10,000 Kilogramm. Andre Obstsorten fehlten.

In der Großmarkthalle (Fleischabteilung) gab es heute keinen Verkehr. Bloß 100 Kilogramm Wohlfahrtspeck, der jetzt übrigens von außerordentlich schlechter Beschaffenheit ist, wurde an die Mindestbrenntellen abgegeben.

Der Fischmarkt verfügte über eine genügende Menge von Fischlingen, deren Preise sich mit Rücksicht auf den äußerst schleppenden Absatz der letzten Tage um 2 bis 8 S. ermäßigt haben. Es kosteten: Ungarische Karpfen 10 bis 18 S., Hechte 16 bis 21 S., Schille 26 bis 34 S., Barben 21 S., lebende Forellen 34 S., Weißfische 8 S. für das Kilogramm.

Die Viehzufuhren umfaßten heute zwei Waggon, und zwar einen Waggon Rindfleisch aus Böhmen mit 13 Tonnen und 1 Waggon Nimmersen mit 13 Tonnen. Mit Wagen kamen 264 Kilogramm Rindfleisch, 530 Kilogramm Würste, 3 Stück Kalber und 13 Stück Käse.

Eier fehlten auch heute auf den meisten Märkten. Der Preis für galizische Eier wurde von 67 bis 68 S. auf 72 bis 73 S. erhöht.